



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.9.24**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Weiningen**
Datum 1771

[S. 1]

Weiningen. / 1771. //

[S. 2]

**Antworten / auf die fragen über den schul-unterricht, /
von Salomon Däniker, pfr. /**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Es sind drey schulen in der gemeinde, namlich 1) zu Weiningen / die haupt-schul, 2) zu Geroldschweil und 3) zu Ober-engstringen. /

NB. da mehr als zwey drittel der einwohnern von Ob[e]r-engstr[ingen] / nach Höngg pfarrgenösig sind, so wird diese schul vom hh[errn] pfarrer / daselbst visitirt, sie wird aber auch von mir nicht aus der acht / gelaßen. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Zu Weiningen hat sich die zahl der schul-kinder den vorigen winter / über belaufen auf 65, namlich 29 knaben und 36 mädlein. /

Zu Geroldschweil auf 28, namlich 16 knaben und 12 mädlein. /

Zu Ober-engstringen von denen, so hieher pfarrgenösig sind, / auf 19, namlich 10 knaben und 9 mädlein. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Weil bey anfang der schul die größern kinder ihren eltern so lang / das wetter günstig ist bey verschiedenen arbeiten, z. b. in den reben / mit gruben und legen, auf dem feld mit heimtragung der rüben, / erdapfeln, mit hüten des viehes, mit holzen etc. noch an die hand / gehen müßen, so kommen erst nur die kleinern und dann noch und / noch die andern. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Zu Weiningen ist nur ein entlegner hof, der Bruder-berg genannt, / wo sich nur noch ein unerwachsenes töchterlein findet, das bisdahin / von seinen eltern ordentlich ist unterwiesen worden. /



Zu N[ieder]- und Ob[e]r-engstringen sind 5 landgüter, die kinder der / dasigen lehen-
leüten besuchen die schul zu Ober-engstringen. /

*5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit?
gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Dienstkinder, männbuben, wann dergleichen in der gemeind sind, / werden zur schul
angehalten. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

*1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in
welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der
Eltern überlassen?*

Man schiket die kinder zur schule insgemein wann sie 5 jahr / alt sind, und continuiren
dann bis zum 13. oder 14. jahr ihres // [S. 3] alters, so freylich bisdahin der willkühr der
eltern überlaßen / worden. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

*3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule
gewiedmet?*

[2–3]

Es hat keine sommer-schul, die tag für tag gehalten wird, sondern / es werden nur der
mitwoch morgen zum lernen, und der samstag / morgen zum bethen und aufsagen des
catechismi durch den sommer / jedesmal 2 stund angewendet. /

*4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die
nur im Winter die Schule besuchen?*

An diesen tagen besuchen nur die minderjährigen die schul, zu / Weiningen ungefehr
20 und zu Geroldschweil zwey drittel. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?
In der ernde gibt es allein ferien, etwann im herbst. /

*6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex.
an gewissen Markt-Tagen?*

Die winter-schule fängt mit Martini an und währet bis mitten in / merz. Ferien macht
man keine. /

*7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur
Schule zu schiken?*

Die lezthin vorgelesene schul-ordnung und gehaltene schul-predigt / haben die
intendirte wirkung hierin gehabt, so wol bey den eltern / als kindern, indeßen bin
beglaubt, daß einer etwanigen / saumseligkeit so wol durch einen freundl[ichen]
zuspruch als zuversicht- / liche hülfe von der wol-adelichen herrschaft in hier in zukunft
mag / abgeholfen werden. /



c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?

Zu Weiningen ist der schulmeister ein bejahrter mann, der ehemdem / sein handwerk als schumacher getrieben, nun aber vor etl[ichen] jahren / solches wegen abnahm seines gesichts aufgeben müßen. Sonst hat / er etliche stüklein reben, darauf er neben seiner besoldung, die / nicht groß ist, mit s[eine]r frau den unterhalt suchen muß. /

Zu Geroldschweil ist der schulmstr. noch in seiner beste, treibt mit / seinem sohn, der ungefahr 21 jahr alt ist, das küffer und wagner / handwerk, hat ein wenig güter, die besoldung aber ist schlecht. / Indeßen widmet er sich mit seinem sohn der schul. /

Zu Ober-engstringen ist der schulmstr. von zeitl[ichen] mitteln entblößet, / die besoldung ist auch schlecht, danahen er außert der schulzeit, / die er fleißig abwartet, mit taugnen sich etwas zuerwerben sucht. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Weil nur zu Geroldschweil der schulmstr. das handwerk treibet, so / leidet dennoch das schulwesen nicht darunter, indem vater und sohn / einander ablösen. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Die obrigkeit trägt zu der besoldung der schulmstrn. nichts bey. Zu // [S. 4] Weiningen hat der schulmstr. von der gemeinde auch nichts. Die / eltern geben für jedes kind, so in die schul gehet, wochentlich ein / halbes bätzlein und täglich ein scheid holz. Für die sommer-schul am / mitwoch und samstag jedesmal 2 stund von der kirche 6 fl, woran / aber jedes kind, so diese stunden besucht, 4 ß. zahlen muß, di / dann von den 6 fl abgerechnet werden. Für das schreiben und einste- / ken der psalmen 1 fl 20 ß. Für das lesen an den hohen festen und / beth-tag 2 fl, auch aus dem kirchen-gut. Für die sonntags-schul / von 11 bis 12 uhr durch den sommer aus dem säkli-geld, so der pfr. / unter handen hat, 3 fl. Als vorsinger, welches amt er auch / versiehet, bekommt er von den gemeinden, unter die es eingetheilt / ist, 7 fl. Von der kirche 2 fl. Für die nacht-sing-schul 3 monat / lang auch von der kirche 5 fl 20 ß. Der schulmstr. und vorsinger / dienst bringen ihm also etwas zu 50 fl ein. /

Der schulmstr. zu Geroldschweil hat neben dem halben bätzlein von einem / jeden kind wochentlich und täglichem scheid holz von der gemeind Gerold- / schweil 4 fl, von der kirche zu Weiningen 3 fl, wovon er aber der / gemeind zu Weiningen 10 bazen als ein zinß zuruckgeben muß. /

Dem schulmstr. zu Ob[e]r-engstringen wird von der kirche zu Weiningen / 2 fl entrichtet.

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Für die kinder armer eltern oder waysen wird der schul-lohn, / namlich 1 ß. wochentlich, aus lobl. allmosen-amt, und der ½ xr. / aus dem säkli-geld bezahlt. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Zu Weiningen ist eine schulstuben. Zu Geroldschweil hält der schulmstr. / in s[eine]m eignen hause schul. Zu Ober-engstringen im gemeind-haus. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Es werden keine andern nacht-schulen als sing-schulen gehalten, durch / den christm[onat], jenner und hornung. Der wochen 2 mahl, namlich dien- / stag und donnerstag von 6 bis 8 uhr. Diejenige, so sie besuchen, sind / nur männlichen geschlechts, knaben von 10 jahren, di fertig lesen kön- / nen, und drüber, auch junge eh männer. Die einrichtung der- / selben, wie ich sie mehrmalen wahrgenommen, bestehet hierin: Der / schulmstr., der den jüngern knaben ein vollständiges noten-täfelein / gegeben, fraget sie daraus, lernt sie die noten kennen, laßt sie / die stimmen aufschließen, auch mit beyhilf seines bassets alle sprün- / ge obsich und nidsich singen etc. Dieses geschiehet in einer viertel-stunde, / die er zu dem ende früher kommt. Hernach, wann die andern auch // [S. 5] vorhanden, laßt er zuerst von den psalmen, die der ordnung nach / folgen, von den jüngern knaben den text lesen, stimmt darauf oder / einer von den ältern nach allen vier stimmen an, und singen so dann / alle gegenwärtige 2 stuk. Hernach laßt er einen jeden knaben eine / linien allein singen, darauf wieder alle miteinander, und dann / noch einmal nach dem tact. Mithin werden auch von den ältern / lieder aus Bachofens gesangbuch gesungen. Dieses geschiehet allemal / in der schulstuben. Von unordnungen weiß ich bis dahin nichts. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die lichter werden aus dem kirchengut bezahlt. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Zu Weiningen ist schulmstr. Hs. Heinrich Ehram sint 1740, æt. 62. Er / ist in seiner jugend in Zürich, wo sein vater als buchsezer in ar- / beit gestanden, in die latinische schul gegangen. Versteht das / schulwesen ziemlich wol im lesen, schreiben, rechnen, singen etc. /

Zu Geroldschweil ist schulmstr. Caspar Fryman, æt. 50. Auch dieser, / nebst seinem sohn Jacob Frymann, der eine zeitlang im Oeten- / bach an der kost und unterweisung gewesen, haben genugsame / fähigkeiten, kinder zu unterweisen und in ordnung zu halten. /

Zu Ober-engstringen ist schulmstr. Ulrich Stelzer. Auch dieser laßt / sich das aufnehmen seiner schul angelegen seyn. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Von beschenkungen weiß ich nichts, partheylichkeit habe keine wahr- / genommen. /



3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Meines wißens widmen sie die ganze zeit den kindern. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Außert der schule ist der schulmstr. zu Weiningen ein mäßiger und / nüchtern mann, der auch, wo er kan, den leüten rathet und hilfet, und / seinerseits zu einem christlichen leben ermahnet. /

Schulmstr. zu Geroldschweil passiret auch für einen braven und arbeit- / samen mann. Beyde laßen sich gern etwas sagen und sind willig, / einem unterricht oder rath plaz zu geben. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Schulmstr. zu Weiningen stehet bey der gemeinde in gutem credit, er / ist amts-richter und gemeind-schreiber. Auch die kinder förchten und / lieben ihn. Schulmstr. zu Geroldschweil hat das völlige vertrauen bey / den leüten im dorf und die kinder gehen gern zu ihm in die schul. //

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

[1–2]

[S. 6] Die zeit, wenn die schule ihren anfang nimt, ist fest gesezt, so / werden den kindern ihre pensa bestimt und vorgeschrieben, dabey / freylich von den fähigern ein mehrers zu præstiren gefordert / wird. Nicht weniger / wird eine vernünftige proportion der zeit beobachtet. Ein schul- / meister, der die anzahl seiner schulkindern nach ihren besondern / objectis weißt, wird klüglich die zeit darnach eintheilen und alle- / mal da, wo es am nöthigsten ist, zu helfen suchen. So macht es / der unsrige: Siehet er, daß die fähigern parat sind, so laßt er / sie eher gehen, um solche zeit noch auf die minder fähigen zu ver- / wenden. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

[3–4]

Die zeit, wann das buchstabiren absolvirt wird, kan so genau nicht / bestimmt werden, weil die einten kinder fertiger und aufmerk- / mer sind dann die andern. Bey den einten erfolget es zu ausgang / des andern, bey andern erst im dritten winter. Beym buchsta- / bieren-lehren gehet der schulmstr. so zu werke, daß er das kind, / wann es einmal die buchstaben kennt, dennzumalen di buchstaben, / so eine sylbe ausmachen, laßt aussprechen, und dann macht er / halt, repetirt die buchstaben und lokt das kind, selbige mit / seiner beyhilf in einen laut zubringen, continuiert damit, da / er allemal, wann ein wort mehrere sylben hat, die vorigen dazu / wiederhollen laßt, und trachtet also den kindern die sylben ge- / läuffig und bekannt zu machen. Sonderheitlich gibt er denen, die / zum schreiben sollen angeführt werden, anzeige, worauf sie zu / achten haben, um die buchstaben und sylben recht zu theilen. Können / die kinder fertig und ohne anstoß buchstabiren, so schreitet er, und / eher nicht, mit ihnen zum lesen, da es dann der augenschein mit- / bringt, daß solche kinder von selbstem auf das lesen gerathen. Wobey / er aber darauf haltet, daß sie richtig buchstabiren und eben so richtig / lesen und aussprechen. Zu dem end laßt er ein kind, so ein wort / falsch lieset, daßelbe laut buchstabiren, leidet nicht, daß es dieselben / verstümmle oder verschluxe, spricht ihm auch das wort in seinem gehö- / rigen thon vor und laßt es dann nachsprechen. Überhaupt weiset er alle / an, daß sie nach den distinctions-zeichen die worte absezen, dabey / innhalten und die rede danahen formiren sollen. //

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

[S. 7] Zuerst das nammenbüchlein, hernach der lehrmeister, darauf das / zeügniß-buch oder der psalter, und dann das n. testament. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Vorschriften bestehende aus sprüchen und geistl[ichen] liedern, geschriebene / predigten, auch entsiegelte briefe. Alle knaben müssen geschriebenes / lesen lernen, und von den töchtern welche lust dazu haben oder von / ihren eltern ermahnet werden. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

[7–8]

Auswendig müssen die kinder lernen den kleinen und großen ca- / techismum, buß-, beth- und dank-psalmen, gebether aus h[errn] Weißen / gebeth-büchlein, sprüche aus dem zeügniß-buch, alle insonderheit / aus 11 Petr[us] 1:5–11, auch etwann lieder aus Gellert und Bachofens / gesangbuch. Dabey / richtet man sich freylich bey aufgebung der lectionen nach den / Fähigkeiten der kindern. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

So bemühet man sich so viel als möglich, daß sie das auswendig / gelernte mit verstand hersagen, und gewöhnet ihnen das schnap- / peln ab. Danahen, wann ein kind etwas hersaget, das keinen / begrif hat, so sucht man es ihm deutlich und faßlich zu machen. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Um aber dem ekel bey hersagung des auswendig gelernten / zuvermeiden, so füget man es so, daß die kinder, wann die / ordnung sie trifft, nicht allemal das gleiche bethen oder aufsagen / müßen, welches sie zur aufmerksamkeit reizet. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Die ursach des ekels an dem lernen ist nicht allemal die gleiche, / oft hat ein kind lust, oft nicht, je nach dem ihm etwas im kopf / steckt oder auch dazu disponirt ist. Das tragt zu dem ekel viel / bey, wann ein kind etwas zu hauß falsch gelernet hat, dann <aber> in / der schul daßelbe aus dem buch recht lernen und richtig aussprechen / soll, so mit widerwillen geschiehet. Sonst erkennt man auch den / ekel daran, wann ein kind nicht gern in die schul gehet und dazu / muß getrieben werden. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Schreiben, lesen, auch buchstabiren sind die übungen, so den kindern / meistens belieben, hingegen an dem auswendig lernen, auch bethen / und aufsagung des catechismi bey denen, so mit repetiren nachläs- / sig sind, zeiget sich ein aberwillen. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wann ein knab fertig lesen und seinen catechismum kan, so hat er // [S. 8] den zugang zum schreiben, so auch ein mädlein, das schreiben ler- / nen soll. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Alle knaben, von den töchtern hingegen nur die, so entweder über- / aus großen lust bezeugen oder deren eltern es wollen, es sind aber / ihrer wenige. /

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnüzer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

In der schul laßt man es nicht zu, außert derselben aber laßt man / denen die freyheit, so dazu ein geschik haben. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Die orthographie hat den vorzug, zu dem end müßen die knaben / zun zeiten entweder fragen aus dem catechismo oder psalmen / oder sprüche aus dem gedächtniße schreiben, hernach wird das geschrieb- / ne in ihrer gegenwart von dem schulmstr. corrigiret, und manchmal / müßen sie, um selbst von ihren fehlern rechenschaft abzulegen, die / unrichtig geschriebne wörter laut buchstabiren. Diese übung wird / zun zeiten mit den meisten getrieben. Indeßen siehet man auch / auf die kalligraphie. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Sprüche aus der h. schrift oder geistliche lieder. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Die halbe nachmittags-zeit. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Neben dem, daß die kinder nach dem object, womit sie sich beschäf- / tigen müssen, collocirt sind, welches schon für sie eine etwelche auf- / munterung ist, sucht man sie eben durch das, daß sie aus einem / buch in das andere oder vom buchstabieren zum lesen, vom lesen / zum schreiben etc. steigen sollen, in eifer zubringen, welches seinen / gehörigen eindruck macht. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

In der schule wird nichts im rechnen gethan, wol zu nzeiten in ne- / ben-stunden, die aber, wann sich liebhaber finden, apart bezahlt / werden. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Wenige lernen rechnen und die, so es lernen, werden in den 4 / speciebus geübet, da man dann sonderlich auf œconomische exempel / siehet. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zulezt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Fleißige und fähige haben immer den vorzug, es wäre aber zu / wünschen, daß sie allemal auch die gesittesten wären. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

In einem drittel, manchmal halben winter-cursu. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Im ersten winter, heißt es, müssen die kinder lernen sizen, / im andern lernen sie buchstabieren, im dritten kommen sie in lehr- / meister etc. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Es werden siben bis acht erfordert. //

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

[S. 9] Verschiedene eltern tragen hierin ihrer kindern halben eine sorg- / fältige rechnung, und wo sie selbige nicht selbst auch unterrichten, so / fragen sie doch darnach. Wann es nur viele dergleichen eltern gäbe! / Hießigen orts hat man viel außert dem hause zu arbeiten, welches / die aufsicht auf die kinder hemmet. /



27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Es gibt dergleichen eltern, aber weit die wenigern; zu Geroldschweil / geschieht es öfters. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Ja, und zwar am samstag nach-mittag 1 ½ stund. Der erfolg davon / ist, daß nicht leicht jemand ausbleibt, und knaben, die fähigkeit ze- / gen, dadurch den zutritt in die nach- sing- schul erlangen. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Hier sind keine andere anstalten, als daß die ausgeschuleten mit den / andern am sonntag eine stund vor der kinderlehr zusammen kommen, / wo sie der schulmstr. examiniret nach dem catechismo und nach beschaf- / fenheit und befindniß, das nöthige auch in absicht auf ihren lebens- / wandel erinnert. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Dieses gehöret unter die pia desideria. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Es gibt verschiedene fehler und unarten theils vor der schule, theils / in, theils nach der schule, außert den n. 5 benennt das zu spat / in die schule kommen, das übernahmen, mißbrauch des h. nammens / gottes, andern zu leid werken, verläümden, anzännen, anspeyen, / ausspotten, schweeren, sich rächen etc., welches jederzeit je nach verhält- / niß des fehlers mit worten oder streichen gebüßet wird. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Was die fehler im lernen betrifft, so gibt man acht, ob sie aus / mangel der aufmerksamkeit und des fleißes herrühren oder von / schwachem verstande. Die unfleißigen schickt man zu ihrer beschämung / wieder in ihr ort oder sezet sie an einen absönderlichen plaz. Ein oft / censirter fehler wird härter, wol gar mit der ruthen gestraft. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Was vitia naturæ sind, lernt ein schulmstr. bald kennen, der danahen / in bestrafung der fehlern die nöthige præcaution nemmen wird. /



4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Diese benannten fehler und mißethaten werden mit einer gewissen / schärffe angesehen, welche auf andere, um sie auszuweichen, eine impres- / sion machen müssen, da man dann die straffe, wann man mit dem / gleichen fehler wiederkommt, verdoppelt. Meistens werden sie mit der / ruthe abgestraft. //

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

[S. 10] Die schule wird ordentlich gesäubert, alle tage geraüchert. Gewahret / man etwas an kindern, sonderlich das ansteckend ist, so laßt man / es den eltern sagen, daß sie ihre kinder reinlich halten, säubern / oder, wann wirklich eines angestekt ist, so lang bey hauß behalten, / bis es wieder sauber ist. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Pfarrer besucht die schul alle wochen, ohne sich an eine zeit zu bin- / den, schauet nach, ob die kinder im buchstabiren, lesen, schreiben etc. / zunehmen, prüfet auch ihren verstand, ermahnet, bestrafet, lobet / sie, fraget bey dem schulmstr., wie sich die kinder in lehr und sitten / verhalten, welches dann auf den schulmstr. und die kinder wirkt. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Da vorhin kein examen, weder zu Weiningen noch zu Geroldschweil / gehalten worden, so ist dieses jahr damit der anfang gemachet worden. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Zu Weiningen von morgen 8 bis 12 uhr. Zu Geroldschweil nachmit- / tags von halb 2 bis halb 5 uhr. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Pfarrer hat in gegenwart des schulmstrs. und eines vorgesezten durch / einen knaben das gebeth verrichten laßen, darauf kürzlich angezei- / get, warum man hier seye, und die kinder ermuntert, sich nun / wol zu halten. Darnach hat er nach dem eingegebenen schul-rodel, / worin eines jeden alter, wißenschaft etc. verzeichnet stunde, die kin- / der nach ihren classen und verschiedenen objectis für sich kommen laßen / und sie darnach geprüftet, zu lezt die fleißigen gelobet, die saum- / seligen getadelt, alle zusammen zur gottesfurcht, zur gehorsame, / zum fleiß und einem sittlichen leben ermuntert, und endlich mit / dem gebeth beschließen laßen. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Bey diesem ersten examen war an jedem ort nur ein vorgesezter / zugegen, die andern haben sich mit ihren geschäften ausgeredet. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Dießmal sind nur die schul-schriften gewiesen worden. /



7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Prämien hat man keine ausgetheilet, der pfarrer aber hat et- / was aus dem seinigen, um den kindern einen guten willen / zu machen, an geld ausgetheilet. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Aus lobl. allmosen-amt werden in diese gemeind gegeben / 1 testament, 1 Weißen-bethbüchlein, 2 psalmen-bücher, 3 zeü- / gnißen, 1 psalter, 18 lehrmeister, 6 festbüchlein, 18 nammen- / büchlein. Von diesen büchern wird etwas mit den winterkleidern // [S. 11] in der kirche ausgetheilt, hernach bey anfang der schul ein theil den / 3 schulmeistern nach proportion gegeben, um sie den ärmsten, so sol- / che benöthiget, mitzutheilen, ein anderer theil wird im pfarrhause im / resten behalten für die, so sich von zeit zu zeit dafür anmelden, / dabey theils der bedürfniß, theils dem wohlverhalten nachgefraget, / und dann wem es gegeben wird zur nachricht für die zukunft auf- / gezeichnet wird. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[1–3]

Vid[e] A.d. n. 1. Der pfarrer gehet bisweilen auch dahin, um zu- / schauen, ob es ordentlich zugehe, und andern einen lust zumachen. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Man kan solches beynahe, was das lesen angehet, von allen sagen, / zumal man ihnen zu verstehen giebt, daß man ein fertiges le- / sen fordere, wann sie ad s. cœnam sollten unterwiesen werden. / Im schreiben bringen es viele auch so weit, nicht nur, daß sie etwas / ordentlich und sauber abschreiben, sondern auch aus ihrem kopf rich- / tig auf das papeir sezen können. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Auch hier zeigen sich etwann muntere köpfe, die mehrere fähigkei- / ten an sich bliken laßen. Erwünscht wäre es, wenn man solche nach / ihrem genie behandeln könnte; in der schul ist es nicht möglich, neben / derselben auch nicht, weil die größern kinder



grad zu der arbeit / angehalten, und manchmal nur zu früh aus der schul genommen wer- / den. Und o, daß nicht einige ihren verstand zum bösen anwen- / den wurden! /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

In ansehung dieser frage möchte ich herzlich wünschen, daß das / gute das böse überwägen wurde, allein es thut sich leyder das / gegentheil herfür, zumahlen die anzahl der geschikten gegen die / ungeschikten, der fleißigen etc. ist wie 1 gegen 4. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Die giftige quelle der erbsünde bricht bey den kindern schon in / manche unreine bäche aus. Allgemein herrschende fehler bey den / schulkindern sind ein widerwillen zum guten, ein hang zur un- / gehorsame, mißbrauch des h. namens gottes, schweeren und garstig / reden, einandern zu leid werken, geschreyen, nachahmung des / bösen etc. Allgemeine herrschende gute eigenschaften sind nicht // [S. 12] zahlreich, doch dahin gehöret ein trieb zur arbeit von jugend auf. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Diese frage kan man mit einem völligen ja beantworten. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

Zu Weiningen und Geroldschweil sind keine neben-schulen. /

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Zu Weiningen ist den winter über dem schulmstr. seine frau an / die hand gegangen, welche die kleinern kinder unterwies. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Wann man schon hier eine alltägliche sommer-schul einführen wurde, / so wurde sie von den wenigsten besucht; die kinder werden von ihren / eltern, so klein sie sind, zur arbeit nach der jahrs zeit gebraucht. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Die nacht-sing-schul erstreckt ihren nutzen fürnemlich auf das kir- / chen-gesang, daß es desto beßer von statten gehe. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Kindern, welche in der schule fleißig gewesen und ihre zeit wol ange- / wendet und etwas gelernet haben, siehet man es nach der hand, / wenn sie zu leüten worden, wol



an: Nicht nur besorgen sie ihre / bauren-œconomie und haußhaltung beßer, sondern man macht / sie zu amts-richtern, vorgesezten etc. der gemeinde. Es hat auch / nachgehends einen einfluß auf ihre kinder. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Die gegenwärtige theürung hat die kinder von der schul nicht / abgehalten, die leüte aber haushälterischer und sparsamer ge- / machet. Ich hab nicht erfahren, daß man den kindern großen / hunger gelaßen, so daß sie genöthiget worden, entweder andern / leüten überlästig zu werden oder solche sachen zur speise zu er- / greifen, die ihre gesundheit und leben in gefahr gesezet. / Das obs, so ferndrigen jahrs hier wol gerathen, ist den kindern / wol bekommen. Heürigs jahrs, da wenig oder nichts an den bäu- / men ist, werden die erdapfel das beste thun müssen und damit / kinder zur schule gewiesen werden. //

[Transkript: crh/04.05.2012]